



# Gemeindebrief

August, September, Oktober, November 2023 (3)



Aus dem Inhalt:

Abschied und Veränderung

Konfirmation

Orgelsommer



Liebe Leserinnen, liebe Leser, „wenn’s am schönsten ist, soll man gehen!“, heißt es. Abschiednehmen auf dem Höhepunkt, in dem Moment, in dem alles stimmt - ein toller Vorsatz, ein guter Plan: Gehen, wenn’s am Schönsten ist!

Doch das ist leichter gesagt als getan. Denn es sagt einem leider keiner, wann genau dieser Moment ist, dieser der ideale Zeitpunkt, um loszulassen, aufzuhören und etwas Neues anzufangen.

Es bleibt immer eine Unsicherheit: Wirklich jetzt gehen, oder doch lieber später? Kommt da nicht vielleicht doch noch was? Womöglich noch was Besseres? Bleibt da nicht auch ein Risiko, dass die Veränderung nicht das bringt, was man sich erhofft hat?

Solche Fragen haben uns beschäftigt in den vergangenen Monaten, in Gedanken, in Gesprächen, manchmal auch in schlaflosen Nächten.

<b>Inhalt:</b>	<b>Seite</b>
An(ge)dacht	..... 2
Aus dem Presbyterium	..... 4
Konfirmationen	..... 5
Schwerpunktthema	..... 9
Kirche	..... 16
Unsere Gottesdienste	..... 18
Kasualien	..... 20
Gruppen und Kreise	..... 22
Kirchenmusik	..... 26
Menschen unserer Gemeinde	..... 28
Glosse	..... 30
Förderverein	..... 35

## **IMPRESSUM**

Herausgeber

Prot. Kirchengemeinde Kandel

Redaktion:

Dr. Arne Dembek (v.i.S.d.P.), Wolfgang Heilmann, Manuela Krumm, Liane Zechiel

Bildmaterial:

Gemeindebriefmagazin,  
V. Behringer, M. Borggreve, W. Heilmann,  
Pixabay, A. Weber, E. Zechiel,  
privat/honorarfrei  
Logo: Klaus Zahneisen(grafiz),  
Layout: Liane Zechiel

Der Gemeindebrief  
erscheint 3x/Jahr. Er wird in alle  
Haushalte verteilt und liegt in der Kirche  
und im Gemeindezentrum aus.  
Sollten Sie keinen Gemeindebrief  
wünschen, geben Sie uns bitte über das  
Gemeindebüro Bescheid.

Redaktionsschluss  
für den nächsten Gemeindebrief:  
**03. November 2023**

# AN(GE)DACHT

---

Am Ende waren es zwei Dinge, die uns Klarheit gegeben haben:

Das eine war das Bauchgefühl: Es ist uns so gut gegangen in Kandel. Wir haben hier so viel erlebt, so tolle Menschen getroffen, aber das Gefühl sagt uns: Jetzt ist etwas Neues dran. Wir haben Lust auf Veränderung.

Und ja, es hätte auch in Kandel für uns weitergehen können. Ja, es gäbe auch hier noch einiges zu tun und - wer weiß, vielleicht wäre es auch noch schöner geworden, als es schon ist.

Aber das Gefühl sagt doch: Gehen statt Bleiben! Neues statt Altvertrautes! Abenteuer statt Sicherheit! Das ist jetzt dran.

Das andere, was uns in der Zeit der Entscheidung geholfen hat ist der Gedanke, dass da einer ist, der mit-

geht, wenn wir aufbrechen und der zugleich auch auf die achtgeben wird, die wir zurücklassen.

Ein Gott, der mit Menschen unterwegs ist, auf den Verlass ist in allem, was sich ändert, der sagt:

*Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.*

*(Jesaja 41,10)*

Das gilt denen, die gehen und denen, die bleiben – und darum, liebe Menschen in Kandel:

Ein herzliches „Auf Wiedersehen und Gott befohlen“!

Pfarrer Dr. Arne Dembek



Gott spricht:

Ich werde einen Engel schicken, der dir vorausgeht.

Er soll dich auf dem Weg schützen und dich an den Ort bringen, den ich bestimmt habe.

2. Mose 23,20

## Visitation der Kirchengemeinde

In der ersten Juli-Woche fand die Visitation unserer Kirchengemeinde durch die Leitung unseres Kirchenbezirks statt. Neben dem Besuch von Mitgliedern des Bezirkskirchenrates in Gottesdiensten und verschiedenen Veranstaltungen (Konfi-Tag, Religionsunterricht, Bibelgespräch, Projektfrauenchor...), war vor allem der Gesprächsabend am 6.7. ein wichtiger Teil der Visitation. In drei Gesprächsrunden - mit den Aktiven in der Gemeinde, mit dem Presbyterium und mit dem Presbyterium, aber ohne Pfarrpersonen - konnten sich die Vertreterinnen und Vertreter aus der Leitung des Kirchenbezirks ein Bild unserer Gemeinde machen, Fragen stellen, Probleme ansprechen, aber auch wertschätzen, was bei uns gut läuft.

Im Gottesdienst am 9.7. und in der anschließenden Gemeindeversammlung bekamen wir als Kirchengemeinde eine erste „Rückmeldung“ derer, die uns besucht haben und auf die können wir ein

bisschen stolz sein: „Eine lebendige, vielfältige Gemeinde, gestaltet von vielen engagierten Menschen“, so Dekan Diener, „Wir hätten es in unserer ersten Visitation nach Corona nicht besser treffen können.“ Er hob hervor, dass auch die Herausforderungen für die Zukunft von der Gemeindeleitung klar erkannt worden sind: die Sicherung der Gebäude durch Kooperationen mit anderen; der barrierefreie Umbau des Gemeindezentrums sowie die Offenheit für Menschen vor Ort und die Vernetzung mit den anderen Kandler Institutionen und Vereinen. Auch dass der Ort Erlebenbach 2025 zu unserer Kirchengemeinde hinzukommen wird, wurde angesprochen. Hier sei sich das Presbyterium



Foto: Eckhard Zechiel

um der Verantwortung für ein Gelingen des Fusionsprozesses aber durchaus bewusst.

Der ausführliche schriftliche „Visitationsbescheid“ wird im Herbst vorliegen und dann noch einmal in einem Gespräch zwischen Presbyterium und Bezirkskirchenrat Thema sein.

## **Ökumenisches Gemeindezentrum**

Gemeinsam mit unseren katholischen Glaubensgeschwistern arbeiten wir weiter am Projekt „Ökumenisches Gemeindezentrum“, trotz „Gegenwind“ von Seiten der Bistumsleitung. Bei einem Gespräch mit den Verantwortlichen aus dem Allgemeinen Geistlichen Rat des Bistums und dem Landeskirchenrat am 14. Juli wurde ein Businesskonzept für ein Ökumenisches Gemeindezentrum vorgestellt, das – neben vielen inhaltlichen Argumenten dafür – vor allem auch die Wirtschaftlichkeit des

Projekts deutlich macht. Wir sind gespannt, ob „Speyer“ an diesen Argumenten wirklich vorbeigehen kann.

## **Grundschule**

Ab dem neuen Schuljahr wird die Betreuende Grundschule im Untergeschoss unseres Gemeindezentrums ihr Quartier aufschlagen. Auch über eine weitere Zusammenarbeit mit der Grundschule wird derzeit nachgedacht. Sie könnte – ob in ökumenischer Trägerschaft oder nicht – die Zukunft unseres Gebäudes sichern helfen.

Dr. Arne Dembek

## **Dank an die Jubel-Konfirmanden**

Das Presbyterium der Protestantischen Kirchengemeinde freut sich über die Spenden anlässlich der Feier der Konfirmationsjubiläen am 16. Juli 2023 in der St. Georgskirche.

Insgesamt kam durch Spenden und Opfergeld zum „Ehrentag“ der Goldenen, Diamantenen, Eisernen und Gnadenen Jubilare der Gesamtbetrag von 585,96 € für die vielfältigen Aufgaben der Kirchengemeinde zusammen.

„Wir freuen uns sehr darüber und bedanken uns herzlich für diese großzügige Unterstützung“, so Pfarrer Dr. Arne Dembek.

## Abschied von Kandel

*Am 8.7. wurden Mirjam und Arne Dembek von der Bezirkssynode zur neuen Dekanin/zum neuen Dekan des Kirchenbezirks Speyer gewählt. Noch ist nicht klar, wann genau sie die neue Stelle antreten werden. Zum Redaktionsschluss war der 1. Oktober 2023 als Termin im Gespräch. Die Verabschiedung könnte in einem Gottesdienst am Nachmittag des 8. Oktober stattfinden. Genaueres wird noch bekanntgegeben.*

Am 1. November 2014 haben wir diese Stelle angetreten. Wir sind am Tag unseres Dienstendes am 1. Oktober also genau 8 Jahre und 11 Monate oder 3.224 Tage oder 77.376 Stunden in Kandel, also sagen wir mal – aufgerundet – neun Jahre.

Das heißt **neun Jahre...**

... Leben erst im Reihenendhaus in der Kropsburgstraße,

... dann im Pfarrhaus Schillerstraße, mit Platz für vier Menschen und – seit 2017 – unserem Hund; mit einem Garten, der ein Traum war und eine grüne Hölle zugleich, denn wenn man nicht aufpasste, musste man sich an manchen Stellen mit der Machete durchkämpfen, so schnell wuchs alles zu.

... ein Zuhause haben, für uns als Familie im Laufe der Zeiten; einen Rückzugsort an stressigen Tagen,

beim Glas Riesling auf der Terrasse sitzen nach anstrengenden Sitzungen.

**Neun Jahre Kandel** - das war für unsere Töchter (und damit auch für uns)...

... zuerst ein Lieblingskindergarten mit Lieblingserzieherinnen und einem Lieblingserzieher; dann groß werden in der Grundschule, Freundschaften finden und sich auch nachmittags auf dem Schulhof verabreden; zuletzt jeden Morgen der Weg durch den Bienwald zur Schule nach Wörth, dann mit dem Fahrrad ins Freibad.

... ein Lieblingsbrunnen, direkt an der Lieblingspizzeria und ein paar Schritte weiter das beste Eis der Welt (im Sommer auf jeden Fall alle Sorten durchprobieren!).

... der beste Handballverein mit gleich mehreren Lieblingstrainer:innen

... ein vertrauter Ort mit Freund:innen, an dem man nicht verloren gehen kann.

**Neun Jahre Kandel** – das waren Jahre mit:

... einer tollen Gemeinde, in der viele mit anpacken und in der es immer Menschen gibt, die man um Hilfe bitten kann.

... Dienstbesprechungen in wechselnder Besetzung; Teamarbeit mit ganz verschiedenen Kolleg:innen auf der Pfarrstelle 2, mit ei-

ner zuverlässigen Kraft im Gemeindebüro, mit einem Kantor, der auch gerne was zu Essen (und zu Trinken) mitbringt.

... mit so vielen „guten Geistern“, die man von außen gar nicht sieht, aber ohne die Vieles gar nicht ginge.

... viel Arbeit und manchmal auch Mühe; viel Kopfzerbrechen, viel Planen, viele Gespräche; viele Entscheidungen und ein starkes Presbyterium, das seine Gemeinde in die Zukunft führen will.

**Neun Jahre Kandel** – das waren:

... Feste, die wir gefeiert haben,



wie sie fielen.

Und es fielen viele!

... der alte Schorsch und seine Orgel, die haben uns viel Freude gemacht; und die haben viel zu sehen (und zu hören) bekommen.

... Abschiede, Jubiläen, Kommen und Gehen; wir haben so viel Freude und Leid miteinander geteilt.

... auch schwere Zeiten, in denen es Kraft kostete, beieinander zu bleiben und zuversichtlich zu sein;

bei all den Demos und bösen Worten am Guten festzuhalten, bei all den Sorgen, Beschränkungen und Lockdowns einander zu unterstützen und geduldig zu sein.

**Neun Jahre Kandel** – das waren...

... eine Menge schöne Gottesdienste in einer Kirche, die man nur selten voll bekommt (aber ein paar Mal haben wir es geschafft);

... manchmal schrumpelige Finger von vielen, vielen Taufen; manchmal aber auch zu viele Tage, an denen uns der Weg auf den Friedhof oder in die Bienwaldruhe geführt hat; und hin und wieder Hochzeitsglocken; Menschen, die wir ein Stück des Wegs begleiten durften.

... Menschen, die offen sind für Neues: Modenschau in der Kirche? Gottesdienst mit Band oder als Spaziergang? Mit 30 Kindern im Gemeindezentrum übernachten? Verbündete für alles Mögliche zu finden, war hier nicht schwer.

**Neun Jahre Kandel**, da wäre sicher noch mehr gegangen. Aber für uns waren es erfüllte, glückliche Jahre, die wir nicht vergessen werden.

Danke, Kandel!

Mirjam & Arne Dembek



## **Was passiert, wenn die Pfarrstelle 1 nicht mehr besetzt ist?**

Wenn eine Pfarrstelle unbesetzt ist, spricht man von einer „Vakanz“ („frei-sein“, „leer-sein“). In dieser Zeit muss sichergestellt werden, dass die wichtigen Dinge in der Gemeinde weiterlaufen (Gottesdienste, Beerdigungen, Gemeindeleitung...). Zugleich ist in dieser Phase aber einfach die Zahl der Hauptamtlichen eingeschränkt und es kann vielleicht nicht mehr alles wie gewohnt stattfinden. Manches kann aber auch von Ehrenamtlichen übernommen werden.

Es werden – neben Pfarrerin Johanna Baum, die natürlich weiter als Gemeindepfarrerin in Kandel sein wird – auch andere Menschen Gottesdienste halten. Bei den Beerdigungen werden andere Pfarrerrinnen aus unserer Region einbezogen werden. Die Geschäftsführung für die Kirchengemeinde übernimmt Pfarrer Martin Müller aus Germersheim, der in unserem Dekanat das Projekt „Kirche im Aufbruch“ leitet. Er wird in enger Absprache mit dem Presbyterium und seinem – dann amtierenden – Vorsitzenden, Matthias Fritzsche, die laufenden Geschäfte führen.

Die Pfarrstelle 1 wird im Amtsblatt der Landeskirche neu ausgeschrieben werden. Alle Pfarrerrinnen und Pfarrer der Pfalz können sich be-

werben. Die Besetzung erfolgt bei Pfarrstellen immer abwechselnd, einmal durch die Wahl der Kirchengemeinde bzw. des Presbyteriums, dann wieder durch den Landeskirchenrat. Da Ehepaar Dembek 2014 vom Presbyterium gewählt wurde, entscheidet dieses Mal die Landeskirche, wer als Nachfolgerin oder Nachfolger nach Kandel kommt.

## **Die Bibel ist voller Veränderungen**

Das Leben ist Veränderung. Und so sind auch in der Bibel so gut wie alle Geschichten, die erzählt werden, im Grunde Veränderungsgeschichten.

Die Bibel erzählt von Veränderungen zum Guten und zum Schlechten, von befürchteten und herbeigesehnten Veränderungen, von freiwilligen und fremdbestimmten, von solchen, die aus dem Herzen kommen, und solchen, die eine göttliche „Zumutung“ sind.

Dabei lässt sich aber ein klares Muster erkennen: Immer wenn ein Mensch sich durch Gottes Stimme, Gottes Geist zu einer Veränderung anregen lässt, führt das immer zu mehr Leben, mehr Freiheit, mehr Heil.

Das beste Beispiel ist Abraham. Ihm geht es anscheinend gut, dort wo er lebt, in Ur in Chaldäa. Kein konkreter Grund, etwas zu ändern, wird hier genannt. Dennoch: Er

fühlt Gottes Anruf: „Geh fort aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde!“ Er lässt sich auf diesen Ruf ein und erlebt, wie durch seine Bereitschaft zur Veränderung die Verheißung wahr wird: „Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein.“

Wir können daraus lernen: Wenn du Gottes Ruf zur Veränderung spürst, folge ihm. Es warten Segen und Fülle auf dich!

Dasselbe gilt für Mose und sein Volk in Ägypten. Hier wird die Veränderung allerdings herbeigesehnt. Die Zeiten sind schlecht. Wo einst reiches Leben möglich war, herrscht jetzt Unterdrückung. Und doch ist die dringend benötigte Veränderung nur schwer herbeizuführen. Sie gelingt erst mit der Zusage Gottes „Ich bin da!“ im Dornbusch und damit, dass Mose sich von ihm in den Dienst nehmen lässt. Er lässt sich auf das göttliche Versprechen ein, und sein Volk folgt ihm in die Ungewissheit dieser radikalen und nachhaltigsten Veränderung des Volks Israel. Nicht ohne Murren, nicht ohne Widerstand. Immer wieder denken sie sehnsüchtig an die sicheren Fleischtöpfe Ägyptens.

Und doch erweist sich: Das Neue, die Freiheit mit Gottes Begleitung zu riskieren, ist viel lohnender und führt ins Land, in dem Milch und Honig fließen. Wir können daraus lernen: Veränderung ist oft mühsam und schwer. Sie kann zu Entbehrungen und in die Wüste der Unklarheiten und Gefahren führen. Aber es gibt Werte und Aussichten, die dieses Risiko definitiv rechtfertigen.

Auch im Neuen Testament gibt es solche Veränderungsrufe. Vielleicht am eindrucksvollsten bei der Verkündigung der Geburt Jesu an Maria. Gibt es für einen Menschen eine größere persönliche Veränderung als ein Baby? Ein Baby ändert das ganze Leben. Umso mehr, wenn ich der Verheißung glaube, dass dieses Kind von Gott in die Welt gesandt ist...

Wir lernen daraus: Mit Gott ist nichts unmöglich. Auch für uns nicht. Träumen wir größer, mutiger und voller Vertrauen auf die Möglichkeit einer besseren Welt!

Aber es gibt in der Bibel auch die Veränderung zum Schlechteren. Die Autoren des Alten Testaments deuten dies stets als Folgen eines menschlichen Fehlverhaltens. Und auch hier gibt es ein Muster: Gott lässt diese negative Veränderung niemals einfach so geschehen. Er schickt immer wieder Mahner,

Propheten, Engel, die vor den falschen Wegen warnen. Wenn die Menschen diesen Warnungen nicht folgen, müssen sie allerdings die Konsequenzen tragen.

Aber – und dieses Aber ist wichtig! – Gott lässt es niemals bei der Veränderung zum Schlechteren bewenden. Er führt immer zur Einsicht und Erkenntnis, durch die schweren Zeiten hindurch, und lässt sein Volk am Ende gestärkt und gereift daraus hervorgehen...

Aus Krisen kann man lernen und in Krisen können wir wachsen. Dazu braucht es allerdings Durchhaltevermögen, Besinnung, Erkenntnis des Nötigen und Gottvertrauen...

Gottes Geist ist der Geist der Veränderung, und er ist uns allen geschenkt. Er will uns bewegen, verändern, er lässt wachsen, was gut ist. Mit ihm können wir uns entwickeln und lernen und doch die Richtung behalten. Er macht alles neu, er erfrischt und verwandelt. Mit ihm ist Veränderung nichts, wovor wir Angst haben müssen. Es wird schon werden!

(Susanne Deininger,

[www.mk-online.de/meldung/die-bibel-ist-voller-veraenderungen](http://www.mk-online.de/meldung/die-bibel-ist-voller-veraenderungen), leicht gekürzt)

## Jesus in Kandel

Es war einmal eine Kirchengemeinde. Es ging ihr gut. Denn es gab in ihr viele Menschen, die sich gern engagierten.

Aber manchmal... manchmal da fragten sie sich schon, ob die Rechnung letztlich aufgeht? Warum nicht mehr Leute kommen? Und wie lange das eigentlich noch so weitergeht?

In solchen Momenten hatten die Aktiven dann das Gefühl, dass ihre Gemeinde immer nur *einzahl*t auf das Beziehungskonto zu den Leuten vor Ort. Und das frustrierte sie manchmal.

„Ich kann Euch verstehen“, sagt Jesus, als er beim Kirchenkaffee angesprochen wird.

Jesus war heute mal wieder im Gottesdienst gewesen. Er schafft es nicht jeden Sonntag, aber heute war er mal wieder in der Kirche: „Das ist manchmal schon echt bitter, wenn die Leute einfach nicht kommen. Ich könnte Dir da auch Geschichten erzählen...“

„Naja, schon klar,“ antwortet der stellvertretende Vorsitzende des Presbyteriums, „aber was vorhin Predigttext war, deine Geschichte vom Festmahl, wo die Eingeladenen alle nicht kommen – das geht uns doch auch oft so! Und was sollen wir denn noch alles machen? Wir laden doch schon immer alle von den Hecken und Zäunen ein.“

Aber die kommen trotzdem nicht. Soll ich die etwa alle persönlich zu Hause abholen oder was?“

Jesus lächelt und nippt an seinem Kaffee, bevor er antwortet: „Hast du ja auch schon gemacht. Mit den Konfis jedenfalls. Persönlich von zu Hause abgeholt. Voll gut übrigens. Aber mal im Ernst: Vielleicht müsst Ihr einfach mal die Perspektive wechseln!“

„Wie määndschdn das jetzt genau?“, schaltet sich die Presbyterin ein, die sich erbarmt hatte, heute den Kirchendienst zu übernehmen: „Du sagst doch immer, wir sollen nicht aufhören, die Menschen einzuladen, die Verlorenen zu suchen und alles sowas.“

„Sollt ihr ja auch nicht“, nuschelt Jesus mit vollem Mund, denn er mag die Kekse so gern, die es immer beim Kirchenkaffee gibt. „Nein. Nicht aufhören, die Menschen einzuladen. Aber ändert doch mal die Perspektive. Schaut nicht dauernd *den* Menschen nach, die ihr gerne in euerm Club hättet, aber die halt einfach nichts von Euch wissen wollen... Ich mein, diese Leute brauchen euch ja offensichtlich nicht. Dann haltet doch lieber weiter nach *denen* Ausschau, die dankbar sind für das, was ihr geben könnt.“

Jesus schaut in die skeptischen Gesichter. Er weiß, sie hören es nicht gern, wenn jemand sagt, dass viele die Kirche einfach nicht zu brau-

chen scheinen. Niemand hört es gern, wenn andere einen nicht brauchen. Die Pfarrerin zapft sich einen Kaffee aus der Pumpkanne und tut ganz unbeteiligt, sperrt aber angestrengt die Ohren auf.

„Guckt doch mal“, setzt Jesus wieder an, „Ihr macht es Euch selbst manchmal schwerer als Ihr müsst. Ich verstehe das, Ihr gebt echt viel und wollt auch, dass das Fruchte trägt und so.“

Aber das tut es doch auch längst: Frau Meier, die jede Woche bei „Mittags gemeinsam“ ist. Der Tisch mit den „Silver-Agern“ an Himmelfahrt. Und der eine Herr, dem hier letzte Woche beim Konzert die Tränen kamen. *Das* sind die, um die es hier gehen soll. Ich weiß, das ist ne Menge Arbeit und Aufwand für scheinbar wenig Output. Und manche von denen haben nix zurückzugeben. Aber das ist ja genau der Punkt.“

Jetzt wird es der Pfarrerin doch zu bunt. Genervt unterbricht sie Jesus: „Also, ich finde das echt ein bisschen schwierig, den Ehrenamtlichen immer zu sagen, dass sie noch mehr geben sollen und nicht nach dem Ertrag fragen sollen. Man wird ja wohl noch sagen dürfen, dass man sich halt irgendwie mehr erhofft hat!“

Nachsichtig schaut Jesus sie an und reicht ihr einen Keks. „Hier. Nimm und iss. Ich versteh ja, was du

meinst. Aber was ich mit der Geschichte vom Festmahl sagen wollte, ist, dass der Gastgeber bei diesem Gefühl, bei diesem Frust nicht stehenbleibt. Er überwindet seinen Zorn. Weil es so leichter fällt, weiterzugehen und zu gucken, wer ihn *wirklich* brauchen kann. Das ist doch eigentlich für alle besser. Die Gastgebernden müssen sich nicht mehr ärgern. Die, die keinen Bock haben zu kommen, fühlen sich nicht bedrängt. Und man hat mehr Zeit und Kraft übrig, nach denen zu gucken, für die man wirklich einen Unterschied macht.“

Eine Dame aus dem Frauentreff wagt sich noch einmal hervor und fragt Jesus, wen er denn jetzt eigentlich *genau* damit meine. Denn Arme, Verkrüppelte, Gelähmte und so... also das habe sich ja schon ein wenig verändert, seitdem er die Geschichte zum ersten Mal erzählt habe, und sie wisse einfach nicht genau, wo sie die jetzt hernehmen solle.

Jesus denkt kurz nach und antwortet: „Ja, genau! Es sind die, die einem gar nicht auf Anhieb einfallen, weil man sie überhaupt nicht auf dem Schirm hat. Weil sie anders sind. Weil sie nichts einbringen. Und weil sie nicht sowieso schon dazu gehören. Es sind die, denen das Leben Steine in den Weg gelegt hat. Die mit den Geldsorgen. Die, die in euer Land geflüchtet

sind. Die, die *nicht* von den Nachbarn eingeladen werden. Die, die kein einziges Kirchenlied kennen. Ich sehe doch, dass ihr von denen schon einige eingeladen habt. Denen tut *ihr* gut. Und ich wette, da draußen sind noch mehr.“

Nicken in der Runde, nachdenkliches Kaffeeschlürfen, das Gespräch geht jetzt in kleineren Grüppchen weiter. Die einen diskutieren, ob das Reich Gottes vielleicht schon angebrochen ist, wenn Frau Meier sich bei „Mittags gemeinsam“ so gerne bedienen lässt, während die anderen beim Spülen so viel zu lachen haben. Andere überlegen, ob man beim Kirchenkaffee nicht auch mal iranisches Gebäck anbieten könnte und wo man das wohl herbekommt.

Der Hausmeister füllt auf Geheiß seiner Frau riesige Mengen Kekse in eine Tupperdose, um sie Jesus mitzugeben. Als er sich schließlich wieder auf den Weg gemacht hat, die kleine Kollekte dankbar gezählt und das Kaffeegeschirr aufgeräumt ist, machen sich alle auf den Heimweg. Mit einem nachdenklichen, aber leichten Gefühl. Mit der Zuversicht, dass sie immer Menschen finden werden, die sich einladen lassen. Mit der Hoffnung, dass es ihnen selbst gelingen wird, die Einladung in Gottes Reich zu erkennen und anzunehmen.

PfarrerIn Mirjam Dembek  
(Auszug aus der Predigt vom 18.06.2023)



## „Mittags gemeinsam“ geht in die

### Sommerpause

Mit Beginn der Sommerferien Mitte Juli schließt „Mittags gemeinsam“ für eine längere Pause in der warmen Jahreszeit.

Der beliebte Treffpunkt soll voraussichtlich ab Oktober wieder geöffnet werden. Da die Räumlichkeiten im UG des Gemeindezentrums ab der zweiten Jahreshälfte dauerhaft anderweitig genutzt werden, wird „Mittags gemeinsam“ dann im großen Saal stattfinden.

Herzlichen Dank an alle, die das Projekt seit Jahresbeginn so tatkräftig unterstützt haben!

Wir freuen uns, wenn wir uns ab Oktober wieder zum Suppelöffeln sehen!  
Pfarrerin Mirjam Dembek

## Bibelgespräch:

### Das große Ganze

Zum vorerst letzten Mal findet am 20.09.2023, um 19.30 Uhr, ein Bibelgespräch mit Pfarrer Arne Dembek statt. Dabei geht es dieses Mal nicht um ein bestimmtes biblisches Buch, sondern um das „große Ganze“: Wie funktioniert biblische Theologie? Und wie kommt es von den einzelnen Geschichten der

Bibel eigentlich zu kirchlichen Lehren? Was steckt dahinter?

Das „große Ganze“ der Bibel und der Theologie sollen in den Blick genommen werden – wer darüber mehr erfahren möchte, ist herzlich eingeladen.

## Die Kita Bienennest zieht um



Unsere Prot. Integrative Kita Bienennest bekommt einen neuen Ort - voraussichtlich ab 01.11.2023 - (das Datum ist bei Redaktionsschluss noch nicht ganz sicher) wird es mit all seinen Kindern und Erzieher:innen ein neues Gebäude in der Pestalozzistraße mit Leben füllen.

Dem Abschied von der Einrichtung in der Schubertstraße sehen wir mit einem weinenden und einem lachenden Auge entgegen: Das Haus mit seinem tollen Außengelände ist ein schöner Ort, an dem Kinder und Erwachsene sich immer sehr wohl gefühlt haben.

Doch aufgrund der Anforderungen des neuen Kitagesetzes, für die man mehr Platz zum Essen und Ruhen der Kinder braucht, müssten wir zu viele Plätze im Bienennest

reduzieren, um unsere Einrichtung gut und zukunftssicher erhalten zu können. Darum freuen wir uns sehr über die Möglichkeit, ein großes neues Haus beziehen zu können. In der Pestalozzistraße wird Platz für 115 Kinder in fünf Gruppen sein. Die integrative Arbeit, die uns seit Jahren ein Herzensanliegen ist, können wir dort sogar verstärken und auf zwei Gruppen ausweiten. Der Name „Bienennest“ soll erhalten bleiben.

Der Umzug wird sicher viel Arbeit mit sich bringen. Wir wünschen dem Team der Kita dafür viel Kraft und die nötige Gelassenheit, und dass sie sich gemeinsam mit den Kindern neugierig und voller Vorfreude auf den Weg machen können.

## **Taufest am Schwanenweiher**

Vier Taufen unter freiem Himmel – am **Sonntag, den 10. September um 11 Uhr** feiern wir ein besonderes Taufest am Schwanenweiher in Kandel: An der Bühne zwischen Kiosk und Boule-Feld, direkt am Wasser.

Wir freuen uns auf die Täuflinge und ihre Familien und auf alle, die Lust haben, einen ungezwungenen Gottesdienst mit Musik unserer Band *Canta Kandela* zu erleben. Sitzmöglichkeiten werden vorhanden sein, die Tische des Kiosks am

Schwanenweiher dürfen genutzt werden. Wer möchte, kann aber auch gern eine eigene Picknickdecke oder den eigenen Liegestuhl mitbringen.

Herzlichen Dank an die Mitarbeitenden vom Kiosk am Schwanenweiher und die Stadt Kandel für die Zusammenarbeit!

Pfarrerin Mirjam Dembek



Foto: Eckhard Zechiel

# UNSERE GOTTESDIENSTE

---

Datum	St. Georgskirche 10.00 Uhr
06. August 2023 9. So. n. Trinitatis	<b>Abendmahl mit Einzelkelchen</b> Pfarrerin Johanna Baum
13. August 2023 10. So. n. Trinitatis	Lektorin Marika Rossell
20. August 2023 11. So. n. Trinitatis	<b>Taufgottesdienst</b> Pfarrerin Mirjam Dembek
27. August 2023 12. So. n. Trinitatis	<b><u>18.00 Uhr:</u></b> <b>Abendgottesdienst</b> Pfarrer Dr. Arne Dembek
03. September 2023 13. So. n. Trinitatis	<b>Abendmahl mit Einzelkelchen</b> Pfarrer Dr. Arne Dembek
10. September 2023 14. So. n. Trinitatis	<b><u>11.00 Uhr:</u></b> <b>Familienkirche</b> <b>mit Tauffest am Schwanenweiher</b> Pfarrerin Mirjam Dembek
17. September 2023 15. So. n. Trinitatis	<b>Vorstellung der</b> <b>Konfirmandinnen und Konfirmanden</b> Pfarrerin Johanna Baum
23. September 2023 Samstag vor dem 16. So. n. Trinitatis	<b><u>18.15 Uhr:</u></b> <b>Abendgottesdienst</b> <b>Evensong zum Abschluss Chortag Südpfalz</b> Pfarrer Dr. Arne Dembek
01. Oktober 2023 17. So. n. Trinitatis Erntedankfest	<b><u>11.00 Uhr:</u></b> <b>Familienkirche</b> <b>Abendmahl mit Einzelkelchen</b> Pfarrerin Johanna Baum und Team
08. Oktober 2023 18. So. n. Trinitatis	<b>Verabschiedung Pfarrehepaar Dembek</b> Pfarrehepaar Dembek Dekan Dr. Michael Diener
15. Oktober 2023 19. So. n. Trinitatis	Prädikantin Ute Heintz
22. Oktober 2023 20. So. n. Trinitatis	Lektorin Marika Rossell



# UNSERE GOTTESDIENSTE

---

Datum	St. Georgskirche 10.00 Uhr
29. Oktober 2023 21. So. n. Trinitatis	Gottesdienst mit Reformationsgedenken Pfarrer Dr. Matthias Baum
05. November 2023 22. So. n. Trinitatis	<u>11.00 Uhr:</u> Sing mit ... Gemeinediakon Jürgen Schaaf u.a.
12. November 2023 Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr	<b>Taufgottesdienst</b> Pfarrerin Johanna Baum
19. November 2023 Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr Volkstrauertag	Pfarrer Martin Müller
22. November 2023 Buß- und Bettag Mittwoch	<u>19.00 Uhr:</u> <b>Abendgottesdienst</b> <b>Abendmahl mit Einzelkelchen</b> Pastor Carsten Perl
26. November 2023 Ewigkeitssonntag	<b>Abendmahl mit Einzelkelchen</b> Pfarrerin Johanna Baum

Die Zeiten der Gottesdienste in der Asklepios-Klinik entnehmen Sie bitte dem aktuellen Amtsblatt

**Er allein** breitet den Himmel aus  
und geht auf den Wogen des **Meers**. Er macht den  
Großen Wagen am **Himmel** und den **Orion**  
und das Siebengestirn und die **Sterne** des Südens. «

HIOB 9,8-9

Monatsspruch **NOVEMBER 2023**



## Frauentreff

**05. September 2023**  
**19.00 Uhr**

**Erstes Treffen nach der Sommerpause**  
Besprechung des weiteren Programms,  
das im aktuellen Amtsblatt erscheinen wird

## Männertreff – Man(n) trifft sich



**05. September 2023**  
**19.00 Uhr**

Gespräche aus der Runde

**19. September 2023**

Fahrt nach Pforzheim zum Gasometer:  
neue Ausstellung „Rundgemälde Pergamon“

**17. Oktober 2023**

In den Herbstferien: Orgeltour  
mit Bezirkskantor Wolfgang Heilmann

**31. Oktober 2023**  
**19.00 Uhr**

Gespräche aus der Runde

**14. November 2023**  
**19.00 Uhr**

Spieleabend

**28. November 2023**  
**19.00 Uhr**

Gespräche aus der Runde

**12. Dezember 2023**

Gespräche aus der Runde

Weitere Termine sind auf der Webseite des Männertreffs  
[Prot. Kirchengemeinde Kandel: Man\(n\) trifft sich \(prot-kirche-kandel.de\)](http://prot-kirche-kandel.de)  
oder im Amtsblatt zu gegebener Zeit ersichtlich.

Ansprechpartner: Heinz-Dieter Swiateck, Tel. 07275/61698

## Handarbeitskreis



<b>02. August bis 22. August 2023</b>	<b>Sommerpause</b>
<b>23. August 2023 14.00 Uhr</b>	Schnuppertag: gefülltes Herz häkeln
<b>30. August 2023 14.00 Uhr</b>	Treffen im Hofladen-Café Zapf
<b>20. September 2023 14.00 Uhr</b>	Schnuppertag: Handyhülle stricken oder häkeln
<b>27. September 2023 14.00 Uhr</b>	Treffen im Hofladen-Café Zapf
<b>18. Oktober 2023 14.00 Uhr</b>	<b>UFO-Tag:</b> <b>UnFertige Objekte</b> können hier neu weitergearbeitet oder beendet werden
<b>25. Oktober 2023 14.00 Uhr</b>	Treffen im Hofladen-Café Zapf
<b>19. November 2023</b>	Basar im Gemeindezentrum
<b>22. November 2023 14 Uhr</b>	Schnuppertag: Eine Kugel oder eine Stifthülle filzen
<b>29. November 2023 14.00 Uhr</b>	Treffen im Hofladen-Café Zapf

Jeden Mittwoch trifft sich der Handarbeitskreis im Gemeindezentrum in der Schulgasse 2a von 14 bis 16 Uhr. Wir stricken, häkeln, filzen, weben und erzählen bis 15 Uhr; es wird Kaffee getrunken und Kuchen gegessen.

Um besser planen zu können, melden Sie sich bitte bei Frau Nahrgang, Telefon 07275/1703 an.

Wir möchten unseren Handarbeitskreis gerne erweitern und haben uns deshalb ein kleines Pro-

gramm zusammengestellt, das neue Mitglieder ansprechen soll. An den angebotenen Schnupper-tag-Terminen haben Sie die Möglichkeit, unter Anleitung ein gefülltes Herz, eine Handyhülle und eine Filzkugel/Stifthülle in verschiedenen Techniken zu erlernen. An den darauffolgenden Mittwochsterminen kann das Erarbeitete fertiggestellt werden.

Am **UFO**-Tag, kann jede/jeder ihr/sein unfertiges Handarbeitsprojekt mitbringen und zu Ende gestalten.

An jedem letzten Mittwoch im Monat treffen wir uns im Hofladen-Café Zapf. Hier haben wir unseren Dauerverkaufsstand, an dem Socken und Babyschühchen zum Kauf angeboten werden.

Am Volkstrauertag, 19. November 2023, findet unser traditioneller Basar im Gemeindezentrum statt. Hier verkaufen wir all das, was wir übers Jahr gestaltet haben.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Petra Betsch



## Juleica- Ausbildung

Seit 2004 gibt es im CVJM Kandel für junge Menschen die Möglichkeit, sich als ehrenamtliche MitarbeiterInnen in der Jugendarbeit ausbilden zu lassen. Der Kurs beinhaltet verschiedene Themen, z.B. Spielepädagogik, Rechtliches, Planung und Durchführung einer Maßnahme, Umgang mit schwierigen Teilnehmenden usw. und wird blockweise über einen Zeitraum von mehreren Monaten vermittelt. Als Abschluss erlangen die Jugendlichen die Juleica (JugendleiterIncard), einen bundesweit einheitlichen Qualifikationsnachweis. Diese jungen Leute arbeiten dann in der Jugendarbeit unserer Kirchengemeinde mit, bei Konfi-Aktionen und Freizeiten.

Verschiedene ehrenamtliche MitarbeiterInnen haben sich in der Vergangenheit in dem Bereich sehr engagiert. Nach knapp 10 Jahren übergibt Rafael Fell mit Team diese Arbeit nun in neue Hände.

Wir, als CVJM, bedanken uns sehr für die intensive und erfolgreiche Ausbildung und Begleitung der vielen Ehrenamtlichen und freuen uns mit dem neuen sechsköpfigen Team unter der Leitung von Leonie Betsch auf die Zukunft!

Möge auch Gott mit allen sein.

Heike Keppel

### **Fototreff in der Georgskirche**

„Das **Licht** der Sonne sehen zu können, bedeutet Glück und Freude.“ Wer fotografiert, kann diese Freude des Predigers im Buch Kohelet gut nachvollziehen. Dieses **Licht** nicht nur zu sehen sondern sogar „festzuhalten“, ist ein Glück, das uns die Fotografie ermöglicht.

Diese Momente zu teilen, ist eine der Ideen des Fototreffs in der Georgskirche. Dazu sind alle Foto- und Bildinteressierte eingeladen, am 20.09.2023, um 18 Uhr, in der evangelischen Kirche in Kandel zusammenzukommen, Bilder anzusehen und ganz besonders gerne eigene Bilder (z.B. auf Papier) mitzubringen.

Beim Fototreff in der Georgskirche geht es aber nicht nur darum, Bilder zu zeigen und zu sehen; es geht auch um den wohlwollenden Austausch über Bilder und Fotografie. Bei den Treffen selbst zu fotografieren, sollte natürlich nicht zu kurz kommen, weshalb nicht nur Bilder, sondern auch fotografierfähige Apparate mitgebracht werden können.

Gerne können alle Teilnehmenden ihre eigenen Ideen für weitere Treffs mit einbringen. Möglich wären z.B. Fotoausstellungen, Workshops oder Vorträge zu fotografischen Themen.

Für jeden Termin gibt es ein Thema. Für den ersten Termin des neuen Fototreffs wäre es schön, wenn die Bilder/Fotos zum Thema „**Licht**“ passen würden; es muss ja nicht nur Sonnenlicht sein. Passend dazu wird es Möglichkeiten zum Fotografieren geben.

Eine Voranmeldung per E-Mail an [hallo@achimweber.de](mailto:hallo@achimweber.de) wäre schön, ist aber nicht unbedingt notwendig.

Auf zahlreiche Teilnahmen und viele schöne Fotos freue ich mich.

Achim Weber



Foto: Eckhard Zechiel



## BEZIRKS KANTORAT

Bad Bergzabern  
und Germersheim

Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefs,

das zweite Halbjahr startet musikalisch schon fast traditionell am Ende der Sommerferien mit dem Orgelsommer St. Georg. Am 25.8. um 19:00 Uhr kommt Domkapellmeisterin Melissa Dermastia aus Graz zu Besuch und begleitet uns bei einem „Abend in Wien“.

Am 2.9. um 16:00 Uhr gibt es ein tolles Kinderkonzert mit Musik von Antonin Dvorak: „Opa, Otti, Eierkuchen“ (ab ca. 4 Jahren) mit Philipp Roosz vom Staatstheater Nürnberg.

Zum Abschluss kommen zwei alte „Kandel-Bekante“ in die Georgskirche.

Begleitet von Wolfgang Heilmann an der Orgel hören Sie am 10.9. um 18:00 Uhr die virtuose Flötistin und Kandlerin Anne

Romeis (Flöte) und den bereits vielfach gehört und umjubelten



Foto: Valentin Behringer

Klarinettenisten Sebastian Manz. Beide sind Solisten im SWR Sinfonieorchester, die Musik ist dieses Mal aus Frankreich: „Ein Abend in Paris“!

Karten an der Abendkasse, im Gemeindebüro und bei Bücher Pausch. Eintritt: 15€/10€ (ermäßigt) Schüler\*innen frei, Familienpass: 10€ (2.9.: unabhängig von Kinder-/Erwachsenenanzahl),



Foto: Marco Borggreve

Orgel-Sommerpass Zutritt zu allen drei Konzerten 30€/15€ (ermäßigt).

Ende September findet am Samstag, 23.9.23, zum ersten Mal der „Chortag Südpfalz“ statt. Hier treffen sich ab 14:00 Uhr Sängerinnen und Sänger, sowie Blechbläserinnen und Blechbläser zu einem Workshoptag mit viel Musik. Die Teilnahme ist kostenlos und offen für alle. Am Abend, um 18:15 Uhr, laden wir die Gemeinde herzlich zum Evensong (Abendgottesdienst) in die Georgskirche ein. Nähere Informationen und Anmeldung zum Mitmachen unter

[www.kirchenmusik-bza-ger.de](http://www.kirchenmusik-bza-ger.de).

Am 21.10.23 spielt das Stuttgarter Kantaten-Ensemble um 19:00 Uhr

# KIRCHENMUSIK

---

unter der Leitung von Wolfgang Heilmann ein Programm zum zehnjährigen Jubiläum der Formation. „Allein zu dir“ ist der Titel der Kantate von Johann Sebastian Bach, die neben der lutherischen Messe g-moll und dem Doppelkonzert für Violine und Oboe auf dem Programm steht.

Karten an der Abendkasse, im Gemeindebüro und bei Bücher Pausch.

Eintritt: 15€/10€ (ermäßigt)  
Schüler\*innen frei

Die Kantorei Bad Bergzabern führt in diesem Jahr leider kein Konzert mehr in der Georgskirche auf. Stattdessen laden wir sie am Volkstrauertag, 19.11.23, nach Wissembourg in die Abteikirche St. Pierre et Paul ein. Hier erklingt um 18:00 Uhr „The Armed Man: eine Messe für den Frieden“. Dieses Werk für großen Chor, Solistinnen und Solisten und großes Orchester (über 150 Beteiligte aus Deutschland und Frankreich) greift den

Krieg in der Ukraine auf und setzt grenzüberschreitend ein Zeichen gegen Zerstörung und Gewalt. Der Eintritt für dieses Konzert ist bewusst frei. Wir hoffen auf regen Zuspruch und großzügige Spenden.

Zum Abschluss des Kirchenjahres am Samstag, den 25.11.23 um 19:00 Uhr kommt der Kammerchor der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst bereits zum zweiten Mal in die Georgskirche. Nach dem besonderen Konzert im April 2022 freuen sich die Studierenden um Prof. Denis Rouger auf die besondere Atmosphäre in der Georgskirche.

Karten an der Abendkasse, im Gemeindebüro und bei Bücher Pausch. Eintritt: 15€/10€ (ermäßigt) Schüler\*innen frei.

Ich freue mich auf Ihren Besuch bei den Konzerten.

Wolfgang Heilmann



Der Projekt*frauen*chor beim Visitationsgottesdienst

Foto: Achim Weber

In loser Folge werden hier Menschen vorgestellt, die auf vielfältige Weise, sichtbar und auch im Verborgenen, unser Gemeindeleben mitgestalten und bereichern.

Ausnahmsweise kommen in dieser Ausgabe zwei zu Wort, die nun nicht mehr lange bei uns sein werden, aber sich in den letzten Jahren intensiv ins Gemeindeleben eingebracht haben:

Mirjam und Arne Dembek



### **Wie geht es Ihnen angesichts des anstehenden Abschieds von Kandel?**

Da schlagen gerade, ehrlich gesagt, zwei Herzen in unserer Brust. Zum einen sind wir gespannt und neugierig auf das, was uns in Speyer und in der neuen Funktion erwartet. Aber es tut auch echt weh, von Kandel wegzugehen. Wir haben so viel mit den Menschen hier erlebt und geteilt. Wir waren hier zu Hause, haben hier ein Stück Heimat gefunden, hatten in dieser Kirchengemeinde die beste Zeit unseres Berufslebens. Für unsere Töchter ist es besonders schwer, und wir werden uns sehr bemühen, die vielen Kontakte auch von Speyer aus irgendwie aufrechtzuerhalten.

### **Woran werden Sie gerne zurückdenken? Woran nicht?**

Mit Sicherheit gab es auch das ein oder andere, was uns manchmal genervt hat und was anstrengend

war. Aber im Rückblick überwiegen die schönen Erfahrungen.

Prägend war sicher die traurige und bedrückende Zeit nach dem 27. Dezember 2017, die uns ja alle sehr herausgefordert hat. Das war eine Zeit, in der wir manchmal bis in die Nacht hinein mit den Initiator:innen von „Wir sind Kandel“ am Esstisch im Pfarrhaus gesessen und uns den Kopf über die nächsten Schritte zerbrochen haben. Manchmal sind uns da im Sitzen die Augen zugefallen – und dann konnten wir später trotzdem nicht einschlafen. Aber im Nachhinein kann man, glauben wir, sagen, dass diese Zeit doch manche auch hat näher zusammenrücken lassen. Dass wir da so einen Zusammenhalt erlebt haben, dafür sind wir dankbar.

Woran wir gerne zurückdenken werden, sind die vielen Feste, die wir zusammen gefeiert haben, das Jubiläumsjahr vom Georgsturm



zum Beispiel. Ach, eigentlich haben wir auch sonst immer Gründe zum Feiern gefunden.

### **Was macht „Kirche“ für Sie persönlich aus?**

Wir mögen unsere Kirche am liebsten, wenn sie *die* Menschen überrascht, die ein festgefahrenes Bild davon haben, wie altbacken, unzeitgemäß und unflexibel sie ist. Wenn es ihr gelingt, auch diejenigen zu berühren, die damit gar nicht so gerechnet haben. In Kandel haben wir das häufig dann erlebt, wenn die Gemeinde sich öff-

net für das, was gerade „dran“ ist – und wenn sie den Menschen, die nicht so nah an Kirche dran sind, auf Augenhöhe begegnet und ernstnimmt, was sie einbringen.

### **Was wünschen Sie der Kirchengemeinde Kandel?**

Ganz konkret: Dass das Presbyterium so eng beieinander bleibt und die Gemeinde selbstbewusst in die Zukunft führt und dass unsere Stelle schnell und gut neu besetzt wird. Aber damit rechnen wir eigentlich fest.

Vielen Dank!

## IN EIGENER SACHE

### **Zusteller für den Gemeindebrief gesucht**

Können Sie sich vorstellen, sich alle 4 Monate etwas Zeit zu nehmen und ein paar Gemeindebriefe zu verteilen? Wenn Sie Interesse haben oder sich informieren wollen, melden Sie sich gerne im Gemeindebüro unter der Mailadresse: [prot.kirche.kandel@evkirchepfalz.de](mailto:prot.kirche.kandel@evkirchepfalz.de) oder per Telefon: 1297.

Folgende Straßen/Gebiete sind zur Zeit nicht besetzt: In den Krautgärten, Zeppelinstraße, Am Wasserturm und neues Baugebiet K 2

## Optimismus

Genießerisch lässt das Südportal den sanften Wind über die alten Dielen streichen. „Des duut guud nooch dere Hitz! – Leit, wie gehd es dann eich bei demm Wedder?“ Gretels Antwort beginnt wie so oft mit einem fröhlichen Kichern. „Du weißt doch – wir hier drinnen frieren eher, als dass wir schwitzen würden. Aber bitte erzähl mal, was da draußen so alles abläuft“.

„Nix Besondres.

Ab unn zu schnapp ich mol was uff, was sich die Leit verzehlen, awwer des isch nix Weltbewechendes“. „Da kann ich ein wenig mehr berichten“. Das Nordportal mischt sich ein und informiert seine Freunde über anstehende Ereignisse.

„Eine Visitation steht ins Haus. Da kommen ein paar Leutchen aus Speyer und informieren sich über unsere Gemeinde. So Besuche halt in den verschiedenen Kreisen und Treffen, mal einen Gottesdienst mitmachen, da und dort ein Schwätzchen halten und bestimmt auch mal einen Kaffee trinken“. Nun ist es das alte Kirchentor, das kichert. Und es steht dabei in Sachen Vorwitz Gretel in nichts nach.

Doch nach einem betonten Räuspern fährt es ernst fort:

„Im Sommer sind noch die Jubelkonfirmationen, einige Konzerte sind geplant, im Herbst feiern wir schon wieder Erntedank – und im Handumdrehen brennt dann schon wieder die erste Kerze am Adventskranz“.

„Brems dich mal!“ Bertram schüttelt den Kopf. „Du hastest durchs Jahr wie im Schweinsgalopp. Kannst du

denn bei dem Tempo den Moment noch wirklich bewusst wahrnehmen und genießen? Ich meine, du hast ein Programm von mehreren Monaten im Kopf. Siehst du noch das einzelne Ereignis?“

„Eigentlich ...“. Das Nordportal zaudert, um letztlich zu gestehen: „Eigentlich nicht wirklich. Ich fühle mich gerade selbst wie die Kalendarlegastheniker, über die ich mich schon lustig gemacht habe“.

Fast schüchtern ergreift nun das Taufbecken das Wort: „wisst ihr, ich freue mich immer auf die nächsten Taufen. Wenn ich geschmückt werde, kribbelt es überall in mir. Ich warte dann sehnsüchtig auf die Täuflinge. Sobald dann endlich so ein kleines Baby oder auch ein grö-



Foto: Eckhard Zechiel

ßeres Kind zu mir kommt, dann könnte ich springen vor Freude. Hinterher spiele ich in Gedanken noch einmal alles durch und bin rundum glücklich“.

„Mir geht das immer so bei Konzerten. Die Zeit der vielen Proben ist Balsam auf meiner Seele. Das Konzert macht mich glücklich, und wenn alles vorbei ist, träume ich noch ewig lange von der Sache“.

„Da schließe ich mich an“. Der Altar berichtet von seinen Erfahrungen mit dem Abendmahl. „Ich trage bei jedem Gottesdienst die Bibel, das Kreuz, die Kerzen und den Blumenschmuck. Aber sowie Brot und Wein auf mir abgestellt werden, ... Das lässt sich gar nicht beschreiben. Es ist irgendwie erhehend“.

„So hat wohl jeder hier seine eigenen, wunderschönen Momente. Für jeden von uns gibt es was, dass ihn besonders anspricht. Die Orgel und Friedrich freuen sich an der Musik, der Altar am Abendmahl, ich freue mich über eine schöne Predigt, unser eines über die Taufen, ihr Bänke freut euch über eine volle Besetzung und der Schorsch



Foto: Eckhard Zechiel

da oben auf dem Turm liebt die Glocken. Bei den Menschen ist das nicht anders. Aber alles in allem muss halt auch jemand das große Ganze im Auge haben. So ganz falsch liegt das Nordportal nicht mit seiner Planung. Bertram hat aber auch Recht. Wenn wir die einzelnen Kleinigkeiten nicht mehr wahrnehmen, werden wir über kurz oder lang die Freude an allem verlieren. Das ist dann wie eine Einöde. Alles sieht gleich aus, man hat keine Orientierung mehr und findet sich nicht mehr zurecht“, meint die Kanzel.

Es herrscht nachdenkliches Schweigen im alten Gotteshaus. Gretel ist es, die als erste wieder spricht.

„Als ich noch im Wald war, da konnte ich mich tierisch freuen, wenn die Vögel gezwitschert haben. Aber es war auch toll, wenn es stiller wurde, weil die Eier ausgebrütet wurden. Hatten die Jungvögel dann Hunger, war es oft unangenehm laut – aber das hat mir nichts ausgemacht. Das war halt einfach das Zeichen dafür, dass die Kleinen gefälligst versorgt sein wollten. Im Herbst – nein, ich bin nicht eitel – im Herbst war ich wunderschön. Immer hatte ich eine tolle Färbung. Da hat es mir nicht mal was ausgemacht, dass ich mein buntes Blätterkleid bald verlieren werde. Es war einfach so. Schließlich wurde das ausgegli-

chen durch die erholsame Ruhe im Winter. Ich hatte das ganze Jahr vor Augen und konnte doch jeden einzelnen Tag genießen“.

Bertram stimmt Gretel vorbehaltlos zu. „So war das auch bei mir. Nur habe ich auch viele Menschen erlebt in meinem Wald. Die haben sich auch immer auf irgendwelche Dinge gefreut. Die Kinder meistens auf die Schulferien oder auf die Kirchweih. Die älteren Mädels und Buben haben vom ersten Kuss geträumt oder saßen mit hochrotem Kopf auf dem Bänkchen, während sie schüchtern Händchen hielten. – Ach, es war eine schöne Zeit!“

„Die Zeit ist auch heute noch schön“. Friedrich weist seine Gefährten freundlich zurecht. „Es mag ja vieles anders sein als früher, aber da muss man sich halt einfinden in die neuen Gegebenheiten. Da muss man es machen wie unsere Gretel: Das Positive annehmen, sich daran freuen und das Negative nicht überbewerten. Ansonsten bin ich überzeugt, dass sich nichts geändert hat in Sachen Händchenhalten“.

„Des kanschde laut saache! Wann die Teenies do uff de Bänk huggen, dann isch des heit nit annersch als vor hunnert Jahr. Heegschdens, dass die Bänk damals nit so modern waren“.

Das alte Südportal lacht dröhnend. „Ehr ahnen jo gar nit, wie recht ehr

hänn! Vun weeche großer Plan unn klänne Erlebnisse. Der do drowwe hott sein Plan mit uns! Der sorcht ach defor, dass unser Taufbecke Ärwett kriecht, dass de Aldaar zum Heirate geziert wird, dass die Orchel schbiele darf unn so weider. Er wird ach immer wieder Leit so weit bringe, dass se sich am Lääwe unn an de Welt fräen unn nit immer nur meggeren unn motzen. Die sinn dann Beischbiele fer die annere. Wie in dem Lied mit dem Wasser unn dem Stää. – Ich bin sicher, dass er ganz genau wääß, was er mit uns vorhott. Und ich bin genauso sicher, dass es guud ausgehd. Ach dann, wann mer des gar nit gleich so sähne kinnen. Do bin ich quasi uverbesserlicher Obdimischd“.

Lange mustert Bertram die alte Tür. Schließlich gesteht er: „Weißt du was? Um diesen Optimismus beneide ich dich. Sollte ich mal gar zu griesgrämig sein, erinnere mich an dieses Gespräch, ja?“

„Versprochen“.

„Das Wort in den Abend“. Lächelnd schlägt die Orgel einige Akkorde an, Friedrich steigt ein, die Bänke singen mit, auf dem Marktplatz kann man es ganz leise hören: „Ins Wasser fällt ein Stein...“



So verabschiedet die große Kirche den Tag.

„Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten. Und das Unglück schreitet schnell...“ wusste schon der gute alte Schiller.

Wenige Tage später berichtet der Altar aufgeregt von einem Gespräch, das er aufgeschnappt hat.

„Erinnert ihr euch noch, dass wir neulich über Pläne und Optimismus geredet haben? Jetzt muss es sich zeigen, wie es in unserer Kirchengemeinde damit steht. – Unsere Pfarrer gehen weg!“

„Wie – die gehen weg?“ Gretels Stimme kippt vor Aufregung.

„Die wollen nach Speyer. Da wird



Gedächtniskirche Speyer Bild: privat

eine Dekansstelle frei, und die beiden teilen sie sich.“

„Die gehen einfach weg? Weg von Kandel? Das geht doch nicht!“

„Doch, das geht.“ Die Orgel mischt sich ein. „Die beiden waren tolle Pfarrer, aber nun wollen sie sich weiterentwickeln. Ihre Aufgabe ist

jetzt eine größere. – Klar, uns tut das weh. Aber für die zwei noch jungen Menschen ist es eine Herausforderung, die sie angehen wollen.“

„Aber wir haben uns doch so an sie gewöhnt! Und die zwei passen doch auch so gut hierher. Und...“

„Und, und, und.“ Die

Kanzel prustet ungehalten. „Gründe, alles beim Alten zu belassen, findet man immer genug! Es köchelt sich so gut in seiner eigenen Brüh- gelle? –

Dembeks haben sich bestimmt gut überlegt, was sie machen. Und es ist ja nicht so, dass sie dann nie mehr nach Kandel kämen. Kandel gehört zu ihrem Amtsbereich, von daher hängen sie immer noch an unserer Nabelschnur.“

„Aber...“ Gretel bricht mitten im Satz ab. Außer „Aber!“ fällt ihr eigentlich nichts ein, das sie sagen könnte.

„Voll uff Widderspruch, stimmt's?“ Das Südportal seufzt. „Ich kann dich jo verschdehe, Gretel. Dich unn all die annere. Awwer fer die junge Leit isch es die beschd Entscheidung. Wann se jetzt nit zu-



Foto: Eckhard Zechiel

greifen, dann bleiwen se bis zu de Rente Gemeindepfarrer do bei uns, unn dann werren se irchendwann uuzufriede unn uuglicklich. Dann jammeren se rum „Hedden mer numme...!“ Lossen se ehrn Wääch gehe. Es werd ach fer uns widder jemand kumme, der sich angaschiert. Unn wann de negschde Parre nix daucht, dann kriechen meer denn ach widder uff die Reih.“

„Du und dein Optimismus!“ Bertram holt tief Luft. „Aber letztendlich hast du wohl recht. Wir müssen wohl einfach auf uns zukommen lassen, was da kommt.“

„Müssen wir wohl.“ Das Taufbecken weiß nicht recht, wie es reagieren soll. Nach einer kurzen Pause aber teilt es mit:

„Ich finde, wir sollten dankbar sein um Dembeks, die uns wirklich viel Gutes getan haben. Die zwei haben etliches ins Rollen gebracht, das hoffentlich so weitergeführt wird. Hoffen wir für sie und wünschen wir ihnen, dass es an ihrer neuen Arbeitsstelle genauso gut läuft. Und für uns können wir nur hoffen, dass es mit der Gemeinde und Dembeks Nachfolger auch gut funktioniert.“



Foto: Eckhard Zechiel

„Des isch e guadi Eistellung!“ Von ganz hinten meldet sich eine Bank zu Wort. „Mer missen bloß uffbasse, dass mer denne junge Parre kää Vorwurf machen. Unn demm, der kummt, missen mer e Chance gäwwe. Nit vunn vornerei meckere. Erschd mol offe sei.“

„Versprochen. Zumindest mal, dass ich mich dahingehend bemühen werde.“ Gretel knurrt ein wenig. „Aber traurig sein darf ich trotzdem. Und vermischen werde ich die frohe Atmosphäre hier auch.“

„Das geht uns allen so. Aber wie gesagt: Lasst uns abwarten und nicht gleich dagegen schießen. Es wird schon werden.“ Friedrich streckt sich ein wenig, ehe er zu spielen beginnt.

Bertram lacht schon wieder. „Wir werden doch noch ein musikalischer Haufen hier, wenn das so weitergeht!“ Doch dann singt er mit, wenn die Tonart auch nicht so gaaanz mit Friedrichs Spiel harmoniert. Der Text, so findet das Nordportal, passt auf jeden Fall:

*„Möge die Straße uns zusammenführen und der Wind in deinem Rücken sein. Sanft falle Regen auf deine Felder und warm auf dein Gesicht der Sonne Schein. Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand. Und bis wir uns wiedersehen, Friede über dich und unser Land.“*

Lorena



**FÖRDERVEREIN**  
St. Georgskirche e.V.

Förderverein St. Georgskirche Kandel e.V.  
Vorsitzender Volker Poß, Tel. 07275/5347  
[Volker.poss@vg-kandel.de](mailto:Volker.poss@vg-kandel.de)

Spendenkonten:  
Sparkasse Südpfalz:  
IBAN: DE17 5485 0010 1000 3128 41  
VR-Bank Südpfalz:  
IBAN: DE84 5486 2500 0002 5980 19

## Orgelsommer

Wir möchten Sie an dieser Stelle herzlich zu unseren Veranstaltungen während des zum dritten Mal stattfindenden Orgelsommers einladen. Die Konzerte, initiiert durch Bezirkskantor Wolfgang Heilmann, versprechen wieder großartigen Hörgenuß:

- 25.08., 19 Uhr:** „Ein Abend in Wien“  
mit Domkapellmeisterin Melissa Dermastia aus Graz
- 02.09., 16 Uhr:** Kinderkonzert  
mit Philipp Roosz vom Staatstheater Nürnberg
- 10.09., 18 Uhr:** „Ein Abend in Paris“  
mit Anne Romeis, Flöte und Sebastian Manz, Klarinette

Mehr Infos unter der Rubrik Kirchenmusik hier im Gemeindebrief



## Spende

Der Förderverein der St. Georgskirche e.V. dankt dem Konfirmandenjahrgang 1948/49 für die großzügige Spende von 400 Euro, die anlässlich ihrer Diamantenen

Konfirmation am 16. Juli eingegangen ist. Die Spende wird wunschgemäß dem Erhalt und der Pflege der St. Georgskirche zugutekommen.

# KONTAKTE

---

## **Pfarramt 1 bis 30.09.23:**

Pfarrerinnen Mirjam Dembek  
Pfarrer Dr. Arne Dembek  
(Geschäftsführung)  
Schillerstraße 1a, 76870 Kandel  
Tel.: 07275/1470  
[pfarramt.kandel.1@evkirchepfalz.de](mailto:pfarramt.kandel.1@evkirchepfalz.de)

## **Bezirkskantorat**

Wolfgang Heilmann  
Schulgasse 2a, 76870 Kandel  
Tel. 0176/76652409  
[wolfgang.heilmann@evkirchepfalz.de](mailto:wolfgang.heilmann@evkirchepfalz.de)

## **Gemeindebüro**

Öffnungszeiten:  
Mo/Di/Fr 10-12 Uhr, Do 14-18 Uhr,  
Mittwoch geschlossen  
Sekretärin Manuela Krumm  
Schulgasse 2a, 76870 Kandel  
Tel. 07275/1297  
[prot.kirche.kandel@evkirchepfalz.de](mailto:prot.kirche.kandel@evkirchepfalz.de)

## **Pfarramt 2:**

Pfarrerinnen Johanna Baum  
Schulgasse 2a, 76870 Kandel  
Tel.: 07275/4044062  
[pfarramt.kandel2@evkirchepfalz.de](mailto:pfarramt.kandel2@evkirchepfalz.de)

## **Diakonisches Werk Pfalz**

Psychosoziale Beratung  
Célestine Pröhl  
Tel. 0176/11664084  
Termine nach Vereinbarung  
Schulgasse 2a, 76870 Kandel

## **Prot. Integrative Kita „Bienennest“**

Leitung Anke Göbel  
Schubertstraße 22  
76870 Kandel  
Tel. 07275/2590  
[kita.bienennest.kandel@evkirchepfalz.de](mailto:kita.bienennest.kandel@evkirchepfalz.de)

## Bankverbindung:

Sparkasse Südpfalz (BIC: SOLADES1SUW):  
IBAN DE30 5485 0010 0020011110  
VR-Bank Südpfalz (BIC: SOLADES1SUW):  
IBAN DE02 548 625 00 0001023730

Für Spenden stellen wir gerne eine Spendenbescheinigung aus.  
Bitte geben Sie als Verwendungszweck „Kirchengemeinde Kandel“ an.

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten,  
freuen wir uns über eine Spende  
Sie finden uns auch im Internet unter:

[www.prot-kirche-kandel.de](http://www.prot-kirche-kandel.de)  
[www.facebook.com/prot.kirche.kandel.de](https://www.facebook.com/prot.kirche.kandel.de)



**Barrierefreiheit:** Leider sind – bis auf die Kita und Kirche – unsere Gebäude nicht barrierefrei zugänglich. Wir arbeiten daran, diesen Zustand zu verbessern.